

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 91 (2016)  
**Heft:** 11

**Artikel:** Saab Bofors Dynamics : Spitzenprodukte aus Thun  
**Autor:** Jenni, Peter  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-737928>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Saab Bofors Dynamics: Spitzenprodukte aus Thun

Auf dem Gelände der ehemaligen Rüstungsbetriebe des Bundes in Thun – «Tor zum Oberland» – ist die heutige Saab Bofors Dynamics Switzerland Ltd erfolgreich tätig. Sie wurde vor 150 Jahren im Juli 1863 als Eidgenössische Munitionsfabrik gegründet.

UNSER RESSORTREDAKTOR PETER JENNI BERICHTET AUS THUN VON SAAB BOFORS DYNAMICS SWITZERLAND LTD

Im Zusammenhang mit der Bildung der Ruag Holding im Januar 1999 wurden die ehemaligen Rüstungsbetriebe des Bundes unter dem Dach der neuen Holding zusammengefasst. Die Eidgenössische Munitionsfabrik war eine betroffene Unternehmung und wurde dann 2001 in die Ruag Munition umgetauft. Im Juni 2007 übernahm schliesslich die schwedische Saab Gruppe von der Ruag Munition die Vermögenswerte Grosskaliber und gründete die Saab Bofors Dynamics Switzerland Ltd.

Die Thuner sind in der Lage, neue Anforderungen virtuell zu simulieren, beherrschen das Engineering, was zu wirksamen und präzisen Produkten führt, welche die bestellten Leistungen erfüllen und vielfach neue Standards setzen.

## Neue Märkte erschliessen

Stephan Kocher, seit Januar 2012 CEO der Firma, legt dar, welche Herausforderungen die Internationalisierung mit sich bringt. Um auf diesem Parkett erfolgreich zu sein, braucht es herausragende Produkte und Systeme, vertrauenswürdige Mitarbeiter vor Ort und interne Spezialisten, die für die Weiterentwicklung des Geschäfts verantwortlich zeichnen.

## Grosskalibrige Munition

Saab Bofors Dynamics Switzerland Ltd. gehört vollständig zur schwedischen Saab Gruppe, die rund 16 000 Mitarbeiter beschäftigt. Saab in Thun zählt aktuell 64 Arbeitskräfte.

Mit einer Reorganisation im Juli 2012, verbunden mit einer Anpassung des Portfolios und dem Beginn der Internationalisierung, fanden wichtige Schritte für die Zukunft statt. Die Thuner verfügen über eine jahrzehntelange Erfahrung in der Herstellung von grosskalibriger Munition und Gefechtsköpfen.



**Stephan Kocher, seit 2012 CEO von Saab Bofors Dynamics Switzerland Ltd.**

Nicht ganz einfach sind die Anforderungen für die Ausarbeitung von Offerten in andere Kulturkreise. Auch dafür sind erfahrene Mitarbeitende unerlässlich. Nicht zu unterschätzen sind die Kosten für die bis 100 Seiten umfassenden Angebote, für den Auftritt an internationalen Messen sowie

## Die Strategie für 2017

Das Ziel der Strategie 2017 ist, eine internationale wettbewerbsfähige Firma zu werden und in zwei Produktgruppen die Technologieführerschaft zu übernehmen. Damit verbunden ist ein professionelles Marketing, um die wegen der Kürzungen der Verteidigungsetats abnehmenden Auftragsvolumen zu kompensieren.

Dies erfordert Mitarbeiter, die bereit sind, den etwas ruhigeren Arbeitsrhythmus abzulegen und sich für die neuen und dynamischen Prozesse zu begeistern.

die personellen und materiellen Anforderungen für die Präsentationen vor Ort.

## Moderne Prozesse

In Thun entstanden früher und heute Produkte in Spitzenqualität. Sie wurden und werden mit eigenen Mitteln entwickelt und hergestellt. Die Entwicklung eines neuen oder moderneren Produktes geschieht heute in Thun virtuell am Computer. Dank der verkürzten Zeitspanne nach der Entwicklung des Prototyps bis zur eigentlichen Fertigung kann die Markteinführung rascher und fehlerfreier erfolgen als bei den Mitbewerbern.

Der Kunde erhält das gewünschte Produkt in der verlangten Qualität zu einem fairen Preis. Für die Serienproduktion steht in der Nähe von Thun eine bebaute Fläche von 14 000 Quadratmetern zur Verfügung.

Mit Stolz verweist der CEO darauf, dass seine Produktionseinrichtungen zu den modernsten in Europa zählen. Er verfügt über Roboter und traditionelle Herstellungsmethoden wie Vacuum Casting (Vakuumgussmethode), Axialpressen, isostatische Pressen für Hochleistungsanwendungen und setzt auf schlanke Produktionsprozesse. Es versteht sich, dass in die Produktionsanlagen weiter investiert wird. Aktuell sind die Röntgenanlagen auf den neusten Stand gebracht worden.

Um die hohen Ansprüche der Auftraggeber zu erfüllen, hat die Firma mit ISO 9001, ISO 14001 und AQAP 2110 wichtige Qualitätsstandards erreicht. Für das Testen der Produkte stehen in unterirdischen Kavernen bewährte Testeinrichtungen zur Verfügung. Sie bieten die notwendige Unabhängigkeit und für den Kunden die nötige Diskretion.

## Vielseitige Komponenten

Die Berner Oberländer verfügen über 150 Jahre Erfahrung in der Munitionsherstellung. Um Kosten zu sparen, stehen mo-

derne Simulationsgeräte und virtuelle Umgebungen zur Verfügung. Das relativ kleine Team ist kundenorientiert und stellt Produkte von Weltklasse her. Das Angebot umfasst 60-, 81- und 120-mm-Granaten für Mörser in verschiedenen Ausprägungen sowie Gefechtsköpfe für unterschiedliche Anwendungen und Munition, die reduzierte Kollateralschäden bewirkt, ferner Dienstleistungen wie Tests, Modernisierung bestehender Munition und die Entsorgung von nicht mehr verwendeten Granaten.

### Kreisförmige Wirkung

Um die Handhabung am Mörser zu schulen, hat Saab einen Simulator entwickelt, mit dem das Zielen, das Laden und Entladen, das Schiessen in einem Gebäude geschult und geübt werden können. Es wird die Kommandokette trainiert. Sensoren ermöglichen, die Handhabung am Schluss objektiv zu beurteilen. Die Wirkung der Mapam® Granate im Vergleich zu einer herkömmlichen Mörsergranate kann in einem Schaubild veranschaulicht werden.

Die von Saab entwickelten neuen Mörsergranaten vom Typ Mapam® (60 und 81 mm)

zerstreuen die eingebauten Stahlkugeln nach der Detonation ringförmig und nicht mehr wie früher sternförmig. Die Entfernung vom Detonationspunkt zur eigenen Truppe kann nun präziser bestimmt werden. Damit kann die Gefährdung der eigenen Truppen vermindert werden. Diese neuen Granaten gelten weltweit als das Beste, was heute erhältlich ist. Die Wirkung im Ziel ist rund 2,5-mal besser als jene einer Standardgranate.

Saab ist daran, mit der neu patentierten Technologie Thor® 120-mm-Granaten auf den Markt zu bringen, die eine wesentlich bessere Leistung im Ziel haben als die bisherigen 120-mm-Granaten.

### Entsorgung von Minen

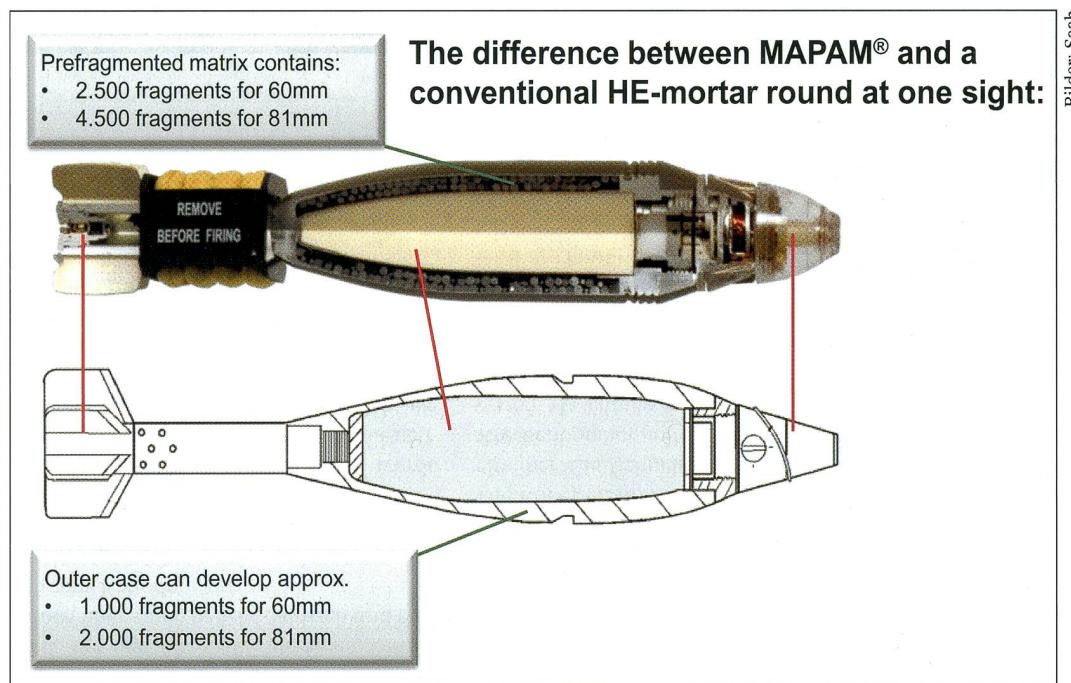
Weltweit befinden sich in 60 Ländern Minenfelder, die während kriegerischen Auseinandersetzungen ohne zuverlässigen Plan im Gelände verlegt worden sind. Sie schränken die Bewegungsfreiheit der Bewohner stark ein und provozieren immer wieder tragische Unfälle mit Unschuldigen.

Am Beispiel von Afghanistan lässt sich das Problem illustrieren. In diesem Land

existieren 4239 Minenfelder in 23 330 Regionen. Jeden Monat sind über 110 Unfälle mit gravierenden Folgen für die Betroffenen zu registrieren. 70 Prozent sind auf sogenannte versteckte Sprengkörper (IED) zurückzuführen.

Die Spezialisten von Saab haben für die Vernichtung von Minen aller Art Geräte entwickelt, mit denen die Zerstörung der Minen relativ gefahrlos vorgenommen werden kann. Behindert wird der Einsatz dieser Hilfsmittel durch die Tatsache, dass viele Behörden in den betroffenen Gebieten zu wenig Mittel für die Unschädlichmachung der Sprengkörper zur Verfügung haben oder nicht bereit sind, dafür Geld zu sprechen.

Dazu kommt, dass sich vor allem NGOs für die Entsorgung der Minen engagieren. Sie erwarten, dass ihnen die notwendigen Werkzeuge mehr oder weniger ohne Kostenfolge zur Verfügung gestellt werden. Ein gewinnorientiertes Unternehmen kann sich eine Gratisverteilung der erforderlichen Geräte und das Zurverfügungstellen von Personal ohne Rechnung leider nicht leisten.



Die neu entwickelte Mörsergranate vom Typ Mapam® zerstreut die eingebauten Fragmente nach der Detonation nicht mehr stern-, sondern kreisförmig. Die Gefährdung der eigenen Truppen wird dadurch reduziert.

## Bewilligungen für Export: Lob für das Seco – Schwere Probleme mit dem EDA

Die Schweiz hat eines der restriktivsten Gesetze für die Ausfuhr von Kriegsmaterial. Die Kooperation mit der Bewilligungsinstanz im Seco ist aus der Sicht von Stephan Kocher vorbildlich. Schwierig ist die Situation wegen des 2013 eingeführten

Gesetzes, welches dem EDA praktisch ein Vetorecht gegen eine geplante Ausfuhr zugesteht. Hier sieht sich die Schweizer Industrie gegenüber der ausländischen Konkurrenz benachteiligt und verliert im internationalen Markt an Glaubwürdig-

keit, wenn sich in der Zeitspanne von der Auftragserteilung und der Produktion im Land des Bestellers Konflikte ergeben, welche eine Ausfuhr verhindern. Diese Unsicherheit stellt die Reputation der Schweiz als Vertragspartner in Frage.